



2025

Orgelkonzerte

Minoritenkirche Linz / Klosterkirche Pulgarn (Steyregg)





Die Orgelkonzerte haben sich schon längst einen fixen Platz in der heimischen Musiklandschaft erspielt. Es sind mit der Linzer Minoritenkirche und der Klosterkirche Purgarn die besonderen Orte, an denen die Menschen seit vielen Jahren mit Orgelmusik aus der Feder gerühmter Meister, dargeboten von herausragenden Organisten und Organistinnen, begeistert werden. Orgelkonzerte sind der Beleg, dass die Bedeutung von Kirchen weit über deren eigentliche Funktion als Stätten der Andacht und der Einkehr hinausgeht. Kirchen bilden eine kulturelle Klammer, schaffen Identität – auch durch das Orgelspiel außerhalb der Gottesdienste.

„Orgel spielen heißt, einen mit dem Schauen der Ewigkeit erfüllten Willen offenbaren!“ Mit diesen Worten beschreibt der französische Organist und Komponist Charles-Marie Widor sehr trefflich die Bedeutung der Orgel im Reigen der Musikinstrumente. Die Orgel wird nicht zuletzt deshalb die Königin der Instrumente genannt, weil Klangfarbe und Ausdrucksstärke, die Zusammenstellung der Register und das Tonvolumen unendliche Möglichkeiten bieten, um Freude und Trauer, Erhabenheit und Demut zum Ausdruck zu bringen.

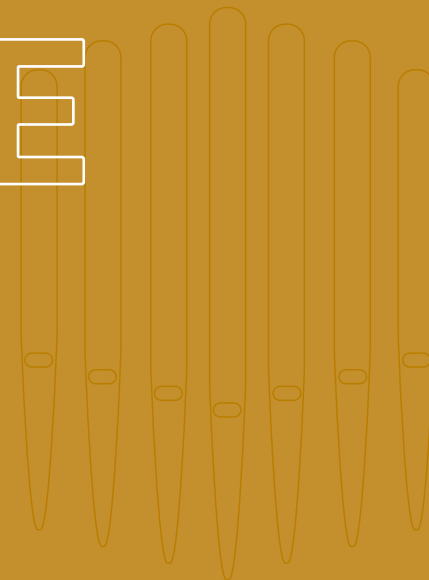
Ich bedanke mich beim Organisationsteam und bei den Mitwirkenden der Orgelkonzerte 2025 sehr herzlich und wünsche ihnen zugleich viel Erfolg. Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich ein beeindruckendes Hörerlebnis.

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann



KON — ZERTE

Künstlerische Leitung:
Mag. Gustav Auzinger





Freitag, 25. April 2025, 19:30 Uhr

MAGDALENA HASIBEDER, WIEN

«RESURREXIT»

Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750) Praeludium und Fuge h-moll BWV 544

Josef Labor
(1842 – 1924) Andante (aus Sonate in h-Moll, op. 15)

Johann Ludwig Krebs
(1713 – 1780) Praeambulum supra “Jesu meine Freude”
Choral
Choral alio modo
(aus Clavier-Übung Teil I)

Gottfried August Homilius
(1714 – 1785) Trio super „Herzlich lieb hab ich dich“

Michael Radulescu
(1943 – 2023) Resurrexit (2001)

Nicolas de Grigny
(1672 – 1703) Récit de tierce en taille
(aus Livre d'orgue, Gloria)

Samstag, 7. Juni 2025, 16:00 Uhr

JOHANNES ZEINLER, WIEN

Claudio Merulo
(1533 – 1604) Toccata prima del quinto tono

Tarquinio Merula
(1595 – 1665) Capriccio cromatico

Hans Buchner
(1483 – 1538) Veni Creator

Hans Kotter
(1485 – 1541) Prooemium in re
Kochersperger Spanieler

Arnolt Schlick
(1460 – 1521) Maria zart

William Byrd
(1543 – 1623) Fantasia in C

Peter Philips
(1561 – 1628) Amarilli nach *Giulio Caccini*

Antonio de Cabezón
(1510 – 1566) Pavana con su glosa
Diferencias sobre la gallarda milanesa

Hans Leo Hassler
(1564 – 1612) Wir glauben all an einen Gott

Jan Pieterszoon Sweelinck
(1561 – 1621) Fantasia sopra ut re mi fa sol la



Freitag, 27. Juni 2025, 19:30 Uhr

JAVIER ARTIGAS, MURCIA/BARCELONA

Antonio Correa Braga (um 1700)	Batalha del 6° Tom
Juan Cabanilles (1644 – 1712)	Tiento de falcas. Quarto Tono Tiento 7° Tono por Almirre
José Elias (1687 – 1755)	Pieza undécima a modo de concierto. Registro Ygual: Vivo – Largo – Vivo
Domenico Scarlatti (1685 – 1757)	Sonata in C K. 255
José Lidón (1748 – 1827)	Elevación y Segundo Allegro
Antonio Mestres (1756 – 1787)	Tocata Pastorila con su Allegro
P. Antonio Soler (1729 – 1783)	Sonata - Rondo in F
Anonymus (18. Jh.)	Sonate in C



Samstag, 13. September 2025, 16:00 Uhr

EWALD DONHOFFER, SCHLÄGL SCHOLA GREGORIANA PLAGENSIS

IUSTUS ES DOMINE – *Gerecht bist du, Herr*

Tabulatur des Ioannes de Lublin CanReg (1540) Introitus: <i>Iustus es, Domine</i> (alternatim)	<i>Iustus es Domine</i>
Hans Buchner (1483 – 1538) Kyrie <i>Magnus Dei Potentiae</i> (alternatim)	<i>Kyrie festivum</i>
Graduale: <i>Domine refugium</i> wahrscheinlich Huldrych Zwingli (1484 – 1531) Alleluia: <i>Domine, exaudi</i>	<i>Herr nun heb den Wagen</i> aus der Tabulatur des Clemens Hör (Schweiz, ca. 1535 – 40)
Hans Kotter (1480 – 1541)	<i>Carmen in Sol</i>
Offertorium: <i>Oravi Deum meum</i> Hans Buchner Linzer Orgeltabulatur (1611/1613) Communio: <i>Vovete et reddite</i>	<i>Sanctus ad trium regum</i> (alternatim) <i>Jesu Du zartes Lämblein:</i> Tanz – Proportio
Arnold Schlick (um 1460 – nach 1521)	<i>Da pacem Domine</i>
Antiphon: <i>Sit nomen Domini</i> und Ps 113 <i>Laudate pueri</i> Lesung Responsorium: <i>Paucitas dierum</i>	
Antiphon <i>Qui sequitur me</i> und <i>Magnificat</i> (Lk 1,46-55) Samuel Scheidt (1584 – 1654)	<i>Magnificat tertii toni</i> (alternatim)
Paul Hofhaimer (1459 – 1537)	<i>Salve regina</i> (alternatim)



Freitag, 10. Oktober 2025, 19:30 Uhr

GUSTAV AUZINGER, PÜRNSTEIN

Johann Bernhard Bach
(1676 – 1749)

Ciaccona

Johann Heinrich Buttstedt
(1666 – 1727)

6 Variationen über „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“

Dietrich Buxtehude
(1637 – 1707)

Passacaglia in d BuxWV 212

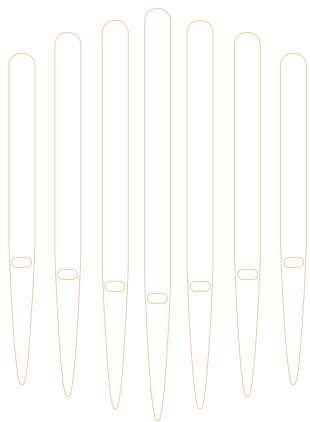
„Nun lob mein Seel den Herren“ BuxWV 212

Canzonetta in d BuxWV 168

Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)

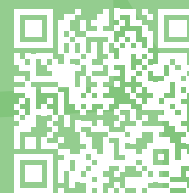
2 Choralbearbeitungen über „Dies sind die heil'gen
zehn Gebot“ BWV 678 und 679

Praeludium et Fuga ex g BWV 535



kultur

bericht **oberösterreich**



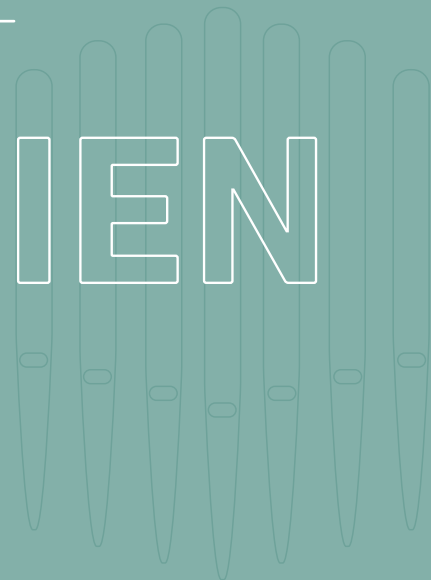
**KUNST UND KULTUR
IN OBERÖSTERREICH**

10x pro Jahr kostenlos bestellen

Tel.: 0732 7720-15049 | Mail: k.post@ooe.gv.at



BIO — GRAFIEN



MAGDALENA HASIBEDER, WIEN



Magdalena Hasibeder studierte in Wien und Basel bei Michael Radulescu, Andrea Marcon, Wolfgang Glüxam, Augusta Campagne und Rudolf Lutz. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe, darunter Paul-Hofhaimer-Wettbewerb Innsbruck (3. Preis), Collon-Orgelwettbewerb in Herford/D (1. Preis und Publikumspreis). Als Continuo-Spielerin und Solistin wirkt sie u. a. bei Ars Antiqua Austria und Bruckner Orchester Linz mit. 2012 debütierte sie als Dirigentin am Theater Basel. Sie arbeitet regelmäßig mit österreichischen Komponisten wie Rudolf Jungwirth, Balduin Sulzer und Michael Radulescu zusammen, von denen sie bereits einige Werke uraufführte. Mit Klaus Maria Brandauer trat sie in mehreren Duo-Programmen auf, zuletzt bei der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024. Sie lehrt seit 2012 an der Wiener Musikuniversität. Ihre Solo-Einspielungen an Orgel und Cembalo wurden mehrfach von der Fachkritik ausgezeichnet.

JOHANNES ZEINLER, WIEN



Johannes Zeinler, geboren 1993 in Tulln an der Donau, ist Gewinner der traditionsreichen Orgelwettbewerbe von St. Albans und Chartres. Er studierte Orgel, Kirchenmusik, Klavier und historische Tasteninstrumente in Wien und Hamburg. Zu seinen Lehrern zählten unter anderem Pier Damiano Peretti, Wolfgang Zerer, Michel Bouvard, Menno van Delft und Klaus Kuchling. Auslandsaufenthalte in Toulouse und Groningen rundeten seine Studienzeit ab. Er konzertierte unter anderem am King's College Cambridge, in der Kathedrale von Poitiers, in der St.-Bavokerk in Haarlem, in Ste-Croix in Bordeaux, in der St. Nicolai Kirche in Altenbruch, in der Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg, in der Kathedrale Notre Dame de Paris, im Mariinsky Theater St. Petersburg, in der Tonhalle Zürich sowie im Wiener Konzerthaus. Neben seiner regen Konzerttätigkeit als Organist unterrichtet er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und ist Stiftsorganist in Klosterneuburg.



JAVIER ARTIGAS, MURCIA/ BARCELONA



Javier Artigas Pina zählt zu den führenden Persönlichkeiten der Alte Musik-Szene der iberischen Halbinsel. Er studierte Cembalo und Orgel bei José Luis Gonzáles Uriol am Konservatorium Zaragoza und danach bei bedeutenden Organisten und Cembalisten in Deutschland und Frankreich. Derzeit leitet er die Abteilung für Alte Musik am Conservatorio Superior de Música de Murcia, unterrichtet an der Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona, betreut Dissertanten an der Universidad Autónoma de Barcelona und ist für zahlreiche Restaurierungen bedeutender historischer spanischer Orgeln verantwortlich. Daneben übt er weltweite Konzerttätigkeit als Organist, Cembalist und Dirigent aus und spielte zahlreiche CDs ein (Auszeichnungen im Goldberg-Magazin). Neben solistischer Tätigkeit ist der Künstler gefragter Kammermusiker (u. a. mit Ministriles de Marsias, Il Trio Galante, El Concierto Español, Ensemble Tournières, Ensemble 415). Als Musikwissenschaftler betreut er die Herausgabe alter spanischer Orgelmusik.

EWALD DONHOFFER, SCHLÄGL



Ewald Nathanael Donhoffer OPræm erhielt seine Ausbildung an den Musikuniversitäten seiner Heimatstadt Wien: Cembalo (Wolfgang Glüxam, Gordon Murray), Orgel (Alfred Mitterhofer und Roman Summereder), Kirchenmusik und Orchesterdirigieren (Georg Mark). Danach Assistent am Theater an der Wien (Fabio Luisi, Bertrand de Billy). Seit 2005 Konzerttätigkeit (am Pult der Wiener Symphoniker, Staatskapelle Dresden, Prague Philharmonia, Israel Chamber Orchestra, Wiener Volksoper, bei Festivals wie styriarte, Oude Muziek Utrecht u. a.). Langjährige Zusammenarbeit mit Armonico Tributo Austria und Lorenz Duftschmid. Mit der Gambistin Maddalena del Gobbo entstanden einige CDs für die Deutsche Grammophon. Lehraufträge (Dirigieren) hatte er an den Musikuniversitäten in Wien und Graz, seit 2019 an der KU Linz (Institut für Liturgiewissenschaft). 2016 Eintritt in den Prämonstratenserorden, Stiftskapellmeister der Abtei Schlägl und Direktor des Konservatoriums für Kirchenmusik der Diözese Linz.



SCHOLA GREGORIANA PLAGENSIS



Die **Schola Gregoriana Plagensis** wurde von Rupert Gottfried Frieberger gegründet. Sie versammelt seit vielen Jahren choralbegeisterte Schlägler Mitbrüder, Sänger der Vokalensembles des Stiftes, sowie Gäste aus der weiteren Umgebung. Konzerte im In- und Ausland sowie CD-Produktionen dokumentieren die Tätigkeit des Ensembles. Bereits seit der Orgelweihe hat es eine sehr enge Beziehung zur Reil-Orgel in Pulgarn. Geleitet wird die Schola seit 2016 von **Jeremia M. Mayr OPræm**.

GUSTAV AUZINGER, PÜRNSTEIN



Gustav Auzinger studierte Orgel und Kirchenmusik an der Wiener Musikhochschule. Er leitete von 1978 bis 2018 die Landesmusikschule Rohrbach, unterrichtete am Konservatorium der Diözese Linz und ist Kustos der Wegscheider-Orgel in der Linzer Minoritenkirche, daneben künstlerischer Leiter der CD-Reihe Orgellandschaft Oberösterreich mit 52 Orgeln auf 25 CDs, deren letzte Aufnahme 2022 von ihm an der Orgel der Minoritenkirche Linz eingespielt wurde. Konzerte, Vorträge und Kurse führten zu bedeutenden Orgelzentren in Europa, Ostasien, den USA, Mexiko und Südamerika. Er wirkt als Juror bei internationalen Orgelwettbewerben, ist Mitglied der Orgelkommission der Diözese Linz und Organist an der Stadtpfarrkirche Rohrbach sowie an den historischen Orgeln in St. Anna/Steinbruch und der Schlosskapelle Neuhaus.

Das vielfältige Angebot der Kultureinrichtungen des Landes Oberösterreich **auf einen Blick.**



OÖ Kultursommer



Foto © Christoph Leeb



Anton Bruckner
Privatuniversität



Foto © Simon Bauer

Oö. Theater und Orchester GmbH

Landestheater | Musiktheater
Bruckner Orchester Linz



Fotos © Peter Philipp,
Hertha Humaus,
Reinhard Winkler



Oö. Landesmusikschulen



SCHÄXPIR
Theaterfestival für
junges Publikum



Foto © Otto Swanger



OÖ Landes-Kultur GmbH

Kultur-Institute

Adalbert-Stifter-Institut
Oö. Landesbibliothek
Oö. Landesarchiv



Die Kunstsammlung
Artothek

ORGELKONZERTE KARTENSERVICE

Für die Konzertsaison 2025 haben Sie die Möglichkeit, Karten per Telefon (Montag bis Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr), E-Mail oder online über unsere Website zu bestellen. Ihre reservierten Karten sind an der Abendkasse hinterlegt und vor Ort in bar zu bezahlen.

Anesa Kasupovic
Kurt Leitenmüller

Tel.: (+43 732) 7720-14875
Tel.: (+43 732) 7720-15666

E-Mail: office@landeskonzerte.at Web: www.landeskonzerte.at

KARTENPREIS: € 20,00

KARTENPREIS ERMÄSSIGT: € 10,00 (nur mit Ausweis)

ABONNEMENTPREIS: € 68,00

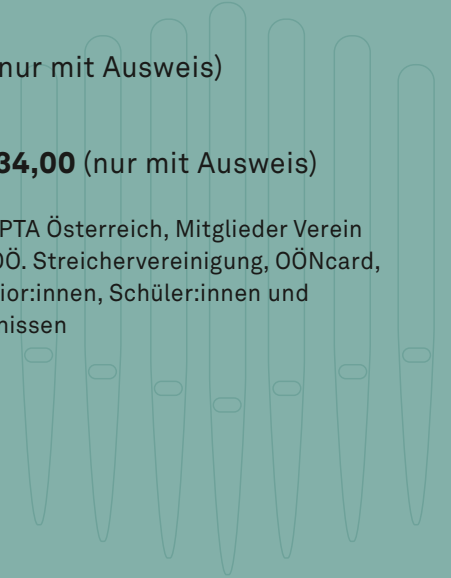
ABONNEMENTPREIS ERMÄSSIGT: € 34,00 (nur mit Ausweis)

Ermäßigt für: Landesbedienstete, Mitglieder EPTA Österreich, Mitglieder Verein Freunde des Linzer Musiktheaters, Mitglieder OÖ. Streichervereinigung, OÖNcard, Bibliothekskarte der Oö. Landesbibliothek, Senior:innen, Schüler:innen und Studierende, Personen mit besonderen Bedürfnissen

Impressum:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Kultur,
Promenade 37, 4021 Linz, Tel.: (+43 732) 7720-15480, Fax: (+43 732) 7720-211786,
E-Mail: k.post@ooe.gv.at Web: www.land-oberoesterreich.gv.at

Mit Ihrer Anmeldung/Teilnahme werden Ihre Daten zur Abwicklung der Veranstaltung sowie für weitere Veranstaltungen verwendet. Soweit für die Abwicklung erforderlich, werden Ihre Daten an Dritte (z. B. Kooperationspartner:innen und Referent:innen) weitergegeben. Bildaufnahmen, die bei dieser Veranstaltung gemacht werden, werden zur Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Kultur und deren Kooperationspartner:innen (Website, Printmedien, Social Media, usw. > Berechtigtes Interesse) verwendet. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz.htm> und liegen auch bei der Kassa/Registrierung auf.



FÜR MEHR INFOS QR-CODE SCANNEN!





DIE ORGEL DER MINORITENKIRCHE LINZ

Die Idee einer neuen Orgel in der Minoritenkirche Linz geht auf den 2007 verstorbenen Organisten und Lehrer an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz August Humer zurück. Sie wurde von der Oö. Landesregierung aufgegriffen und mit einer Kommission durch Wolfgang Kreuzhuber, Rudolf Jungwirth und Rupert Gottfried Frieberger fachlich soweit vorbereitet, dass der Auftrag an die Orgelbauwerkstätte Kristian Wegscheider in Dresden vergeben werden konnte. Rupert Gottfried Frieberger begleitete das Projekt, das keine direkte Stilkopie sein will, sondern ein Instrument nach den Prinzipien der sächsischen Orgelbauer Gottfried Silbermann und Zacharias Hildebrandt. Dementsprechend hat die Orgel auch eine historische Stimmungstemperatur und

eine Stimmtonhöhe von 415 Hz. Auch die Umfänge entsprechen der klassischen Barockorgel in Sachsen mit C - d''' in den Manualen und C - d' im Pedal. Als Gehäuse dient nach Entscheidung der Denkmalpflege der ursprünglich auf den Salzburger Orgelbauer Ludwig Mooser (um 1850) zurückgehende Orgelkasten, der 1884 von Leopold Breinbauer nochmals adaptiert und neu gefasst wurde. Die behutsame Sanierung der Fassung und Vergoldung besorgte Martin Schildberger. Die darin eingearbeitete neue Spielanlage repräsentiert einen sächsischen Orgelspieltisch der Barockzeit. Die Orgel stellt somit eine Bereicherung für die oberösterreichische Orgellandschaft dar.

HAUPTWERK (C – d''')

Principal 8'
Bordun 16'
Rohrflöte 8'
Viola di Gamba 8'
Octave 4'
Spitzflöte 4'
Quinte 3'
Octave 2'
Cornett 3fach
Mixture 4fach

HINTERWERK (C – d''')

Principal 8'
Gedackt 8'
Quintadena 8'
Principal 4'
Rohrflöte 4'
Fugara 4'
Nasat 3'
Octave 2'
Tertia 1 3/5'
Mixture 3fach
Chalumeau 8'

PEDAL (C – d')

Principalbaß 16'
Octavbaß 8'
Oktavbaß 4'
Violonbaß 8'
Posaunenbaß 16'
Trompetenbaß 8'
Tremulant
Manual-
schiebekoppel
Koppel HW / Ped
Stimmton:
a' = 415 Hz





DIE ORGEL DER KLOSTERKIRCHE PULGARN

Schon Georg Dehio führt in seinem Kunstführer Oberösterreich (Wien 1958) für die Klosterkirche Pulgarn an: „Westempore mit Orgelerker 1512“. Dort eine adäquate Orgel zu haben war für Rupert Gottfried Frieberger Ziel eines Projektes, das nicht nur die oberösterreichische Orgellandschaft bereichern, sondern auch das Forschen und Nachdenken über die frühe Orgelmusik vor und um 1500 in Oberösterreich anregen soll. Ausgangspunkt der Initiative gaben niederländische Untersuchungen an originalen gotischen Orgelteilen samt deren Replik und Rekonstruktion einer gotischen Orgel für die Nicolaikirche in Utrecht, weshalb es auch auf der Hand lag, der niederländischen Werkstätte Reil den Auftrag für Pulgarn zu erteilen, die mit dem niederländischen

Forschungsprojekt reiche Erfahrungen und Erkenntnisse für diese Epoche sammeln konnte.

Mit Rupert Gottfried Frieberger zusammen bildeten die niederländischen Experten Rudi van Straten und Wim Diepenhorst sowie der norddeutsche Spezialist Harald Vogel ein wissenschaftliches Beratungsteam.

Das Stift St. Florian mit dem damaligen Propst Mag. Hans Holzinger CanReg war dankenswerterweise dem Vorhaben wohlgesonnen und hat der Aufstellung der Orgel in Pulgarn bereitwillig zugestimmt. Das Instrument wurde im Oktober 2015 seiner Bestimmung übergeben.

DISPOSITION

Manualumfang F – a²
Praestant 6', Octav 4',
Hintersatz V– VIII, Regal 8'
Pedal
11 Pfeifen Bordonnen
(gedeckt, klingend 16')

Balganlage mit drei Schmiedebälgen nach ikonographischen Vorbildern. Windlade mit massivem Kanzellenblock aus Eiche, eingestemmte Kanzellen.

Eigene Windlade für das Regal mit Anzug.

Pfeifenwerk von Blei nach historischer Zusammensetzung, Prospektpfeifen fast reines Zinn. Machart und Intonation der Pfeifen nach Erkenntnissen an der Peter-Gerritsz-Orgel (Niederländisches Reichsdenkmalamt) bzw. Erfahrungen im Anfertigen der Studienkopie (nunmehr im „Orgelpark“ Amsterdam).



Orgelkonzerte 2025



Kultur 